

HENTRICH
& HENTRICH



JÜDISCHE MINIATUREN JÜDISCHE MEMOIREN
SCHRIFTEN DES CENTRUM JUDAICUM
JÜDISCHE SPUREN KULTUR ZEITGESCHICHTE

FRÜHJAHR 2011

Liebe Autoren und Herausgeber,
 liebe Buchhändler und Partner,
 liebe Leser,

seit einigen Jahren werden wir von unzähligen Glücksbüchern überflutet, die uns immer neue Handlungsanweisungen für ein glückliches Leben auferlegen und die Machbarkeit unseres eigenen Glückszustands einreden wollen. Sind wir dadurch tatsächlich glücklicher und zufriedener geworden?

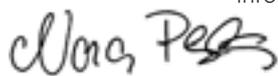
Viele der Briefe von Landesrabbiner Dr. William Wolff an seine Gemeinde, die wir in dem Buch „Abraham war Optimist“ zusammengestellt haben, beschäftigen sich auch mit der Suche nach dem Glück und nach dem Sinn des Lebens. Ich gebe Ihnen zwar keine Garantie für einen Zuwachs an Glück aus der Lektüre dieses Buches, aber einen Zugewinn an Weisheit, den kann ich Ihnen versprechen. Und die sensiblen Fotografien von Manuela Koska-Jäger, die den Rabbiner und seine Gemeinde ein Jahr mit ihrer Kamera begleitete, beeindrucken durch ihren hohen ästhetischen Wert.

Glücksgefühle bei allen Eisenbahn-Liebhabern wird mit Sicherheit unser reich bebildertes Buch über die Geschichte der Eisenbahn in Israel auslösen. Aber auch alle technisch und historisch Interessierten werden von diesem prächtigen Album mit seinen einmaligen Fotos und Streckenkarten begeistert sein.

Es freut mich ganz besonders, in den „Jüdischen Miniaturen“ dieses Frühjahrs endlich wieder einmal drei einzigartige Frauen und ihre Lebensgeschichten vorstellen zu dürfen. Eine ist der Künstlerin und überaus begabten Schülerin von Käthe Kollwitz gewidmet: Gertrude Sandmann. Ihre Biographie markiert zugleich eine Premiere in dieser Reihe: die erste „Jüdische Miniatur“ mit Farbabbildungen.

Margarete Kahn und Klara Löbenstein wurden zur selben Zeit und gegen alle Widerstände zu Pionierinnen des Frauenstudiums in einer bis heute weitgehend den Männern vorbehaltenen Domäne – der Mathematik. Ihnen ist ebenfalls eine „Miniatur“ gewidmet.

Aus unserem vielseitigen Frühjahrsprogramm konnte ich Ihnen an dieser Stelle nur eine kleine Auswahl präsentieren. Begeben Sie sich also selbst auf Entdeckungsreise durch unsere Neuerscheinungen – und finden Sie das, was Sie glücklich macht.

Ihre

 Dr. Nora Pester



„Ich werde manchmal gefragt, was denn das Geheimnis eines glücklichen Lebens ist...“



„... ein Gefühl von Geborgenheit.“



„... eine aufregende Reise in die Wunderwelt unserer Existenz.“

Fotos: © Manuela Koska-Jäger

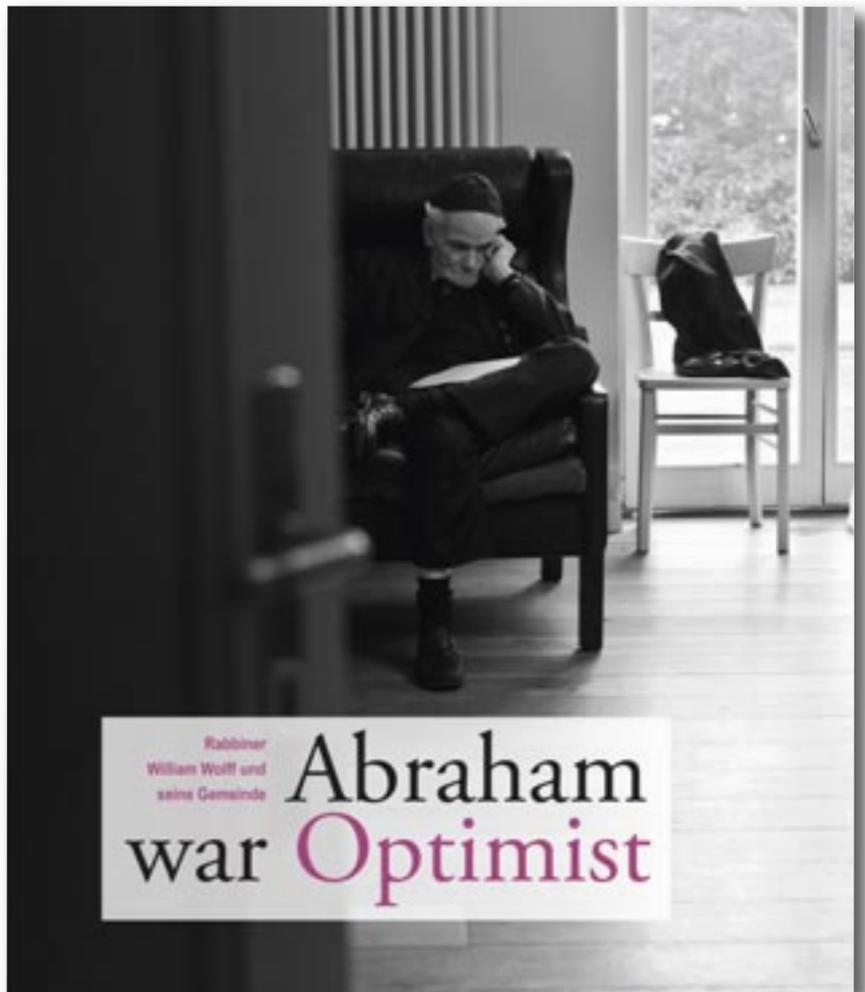
„Manuela Koska gelingt mit ihrer Kamera ein einfühlsamer Blick in das Herz des Rabbiners und seiner Gemeinde.“

Abraham war Optimist

Rabbiner William Wolff
und seine Gemeinde

Herausgegeben und fotografiert
von Manuela Koska-Jäger
176 Seiten, zahlr. Farb- und S/W-Abb.,
Hardcover, 24 x 28 cm
€ (D) 24,90 / € (A) 25,60 / CHF 44,00
ISBN 978-3-942271-15-8
WG 1 954

Noch nicht angekündigt, bereits lieferbar



William Wolff

ist Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern. Er wurde 1927 in Berlin geboren. Als er sechs Jahre alt war, emigrierten seine Eltern mit ihm nach Amsterdam und 1939 nach London. William Wolff arbeitete über 25 Jahre als Journalist. Nach über 68 Jahren kehrte er als Rabbiner nach Deutschland zurück.

Manuela Koska-Jäger

geboren 1969 in Rüdersdorf bei Berlin, arbeitete nach einer handwerklichen Ausbildung 15 Jahre in der Druck- und Reprografieberanche, bevor sie sich der Fotografie, mit Schwerpunkt Portrait und Reportage, widmete. Sie ist freiberuflich tätig und lebt in Pinnow, bei Schwerin.

Über ein Jahr lang begleitet Manuela Koska-Jäger den Rabbiner William Wolff mit der Kamera. Ihr gelingt eine einfühlsame und anspruchsvolle Bildreportage über menschliche Wahrheiten und jüdische Identität im heutigen Deutschland, begleitet von Briefen eines Weisen, eines welt-offenen Rabbiners, der mit einzigartigem Charisma beeindruckt, und von Texten eines jungen Juden, der einen Monat nach der deutschen Wiedervereinigung geboren wurde, sowie Portraits Schweriner jüdischer Gemeindeglieder, die jeweils für sich selbst sprechen.

... ein hochgeachteter Menschenfreund mit sehr großem Herz. Ein wunderbarer Rabbiner, der es auf einzigartige Weise vermag, den Menschen die Lehre zu vermitteln. Ich schätze William Wolff sehr und freue mich über dieses Buch.

Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland,
2006–2010

Die Bilder sind sehr persönlich, fast liebevoll. Man merkt ihnen an, dass der Fotografin der Mensch und die Reflexion über sein Jüdischsein wichtig sind. Sie hört den Erzählungen zu und fängt sie in ihren Momentaufnahmen ein. Das Buch bietet eine Innensicht der Schweriner Gemeinde, dem man die Ruhe seines Entstehens wohlthuend anmerkt.

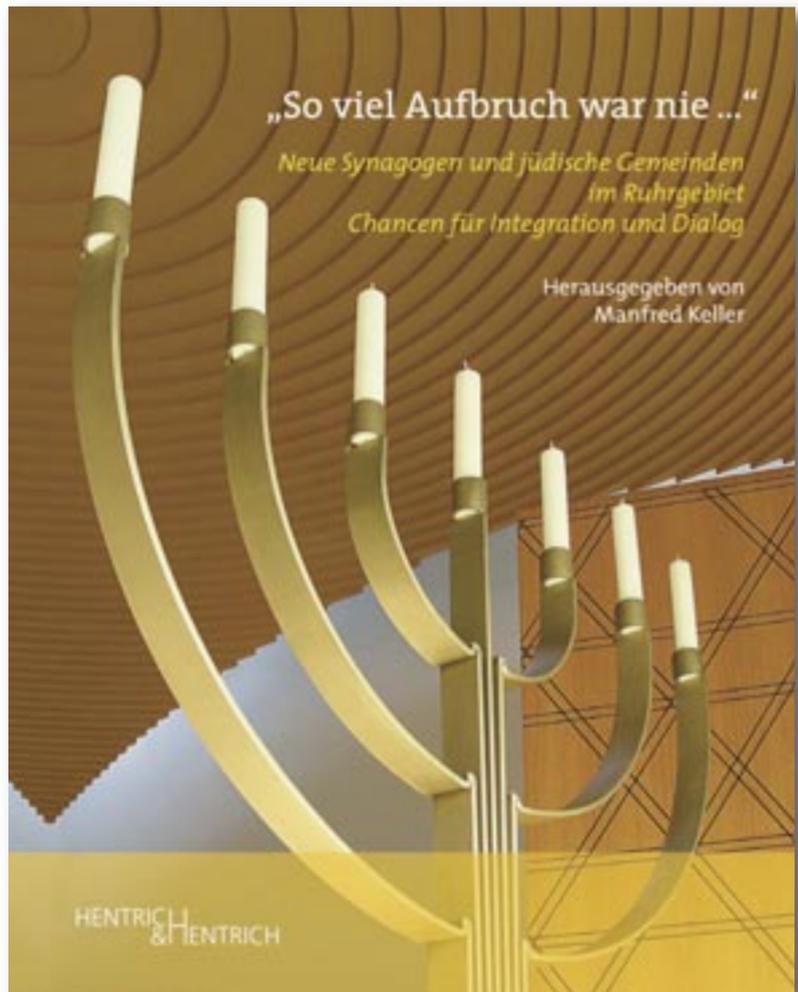
Jüdische Allgemeine

*Jüdisches Leben in
Nordrhein-Westfalen*

„So viel Aufbruch war nie ...“

Neue Synagogen und
jüdische Gemeinden im
Ruhrgebiet. Chancen für
Integration und Dialog

Herausgegeben von Manfred Keller
ca. 160 Seiten, 60 Abb., Hardcover,
21,5 x 27,6 cm
ca. € (D) 19,90 / € (A) 20,50 / CHF 35,90
ISBN 978-3-942271-21-9
WG 1 544
März 2011



Manfred Keller

geboren 1940, Studium der Theologie.
1972 bis 1979 Gemeindepfarrer in
Württemberg, 1979 bis 2005 Leiter der
Evangelischen Stadtakademie Bochum und
Synodalbeauftragter für den Christlich-
Jüdischen Dialog im Kirchenkreis Bochum.
Seit 2002 Vorsitzender des Evangelischen
Forums Westfalen. Initiator der „Biennale:
Musik & Kultur der Synagoge“.
Veröffentlichungen u.a. zur jüdischen
Geschichte des Ruhrgebiets und zum
christlich-jüdischen Dialog.

Bei Hentrich & Hentrich bereits
erschienen:
Svetlana Jebrak, Norbert Reichling (Hg.):
*Angekommen?! Lebenswege jüdischer
Einwanderer* (978-3-941450-23-3)

Duisburg, Gelsenkirchen, Bochum – in den letzten zehn Jahren sind hier und an anderen Orten des Ruhrgebiets neue Synagogen gebaut worden. Das Revier ist heute bundesweit die Region mit den meisten jüdischen Gemeinden. Durch die Zuwanderung jüdischer Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion ist die Mitgliederzahl in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens von 5.000 auf 30.000 gestiegen.

Der historische Umbruch bedeutet für die jüdische Gemeinschaft Segen und Herausforderung zugleich. Anlass genug, die Jahrestagung 2010 des Evangelischen Forums Westfalen unter das Motto „So viel Aufbruch war nie ...“ zu stellen und zu fragen: Wer sind die Zuwanderer? Wie fördern die neuen Synagogen das religiöse und kulturelle Leben von Juden und Nichtjuden? Welche Chancen ergeben sich unter den gewandelten Bedingungen für soziale Integration und interreligiösen Dialog?

Aus dem Inhalt:

Prof. Alfred Jacoby, Architekt, Frankfurt/M., Offenbach:
Architektur ist (m)ein Zuhause – heute in Deutschland Synagogen bauen
Günther Bernd Ginzler, Journalist, Köln:
Zur Situation der jüdischen Gemeinden heute
Dr. Svetlana Jebrak, Historikerin, Düsseldorf:
Angekommen?! – Lebenswege jüdischer Einwanderer im Ruhrgebiet
Prof. Dr. Klaus Wengst, Theologe, Bochum:
„Biblische Ökumene“? – Perspektiven des jüdisch-christlichen Gesprächs

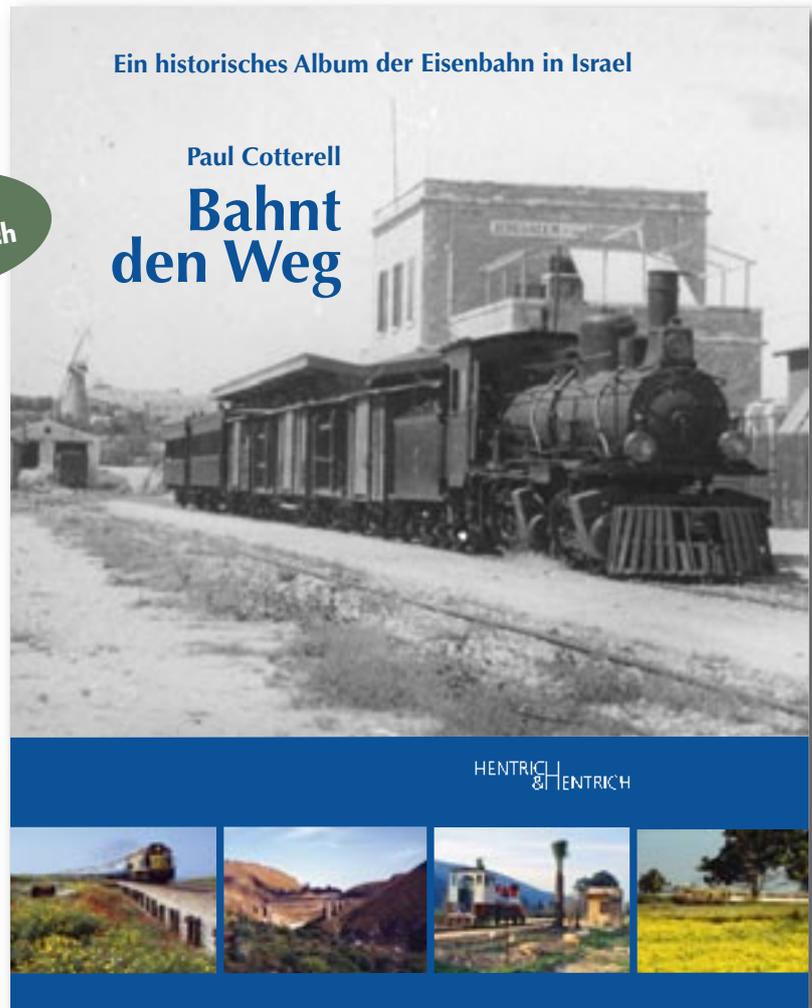
Die Eisenbahngeschichte von Palästina und Israel in einzigartigen Bildern und Karten

Erstmals
auf Deutsch

Paul Cotterell **Bahnt den Weg**

Ein historisches Album
der Eisenbahn in Israel

Herausgegeben von Martin Frey
ca. 248 Seiten, 370 Abb., Hardcover,
21,5 x 27,6 cm
ca. € (D) 29,90 / € (A) 30,80 / CHF 49,90
ISBN 978-3-942271-20-2
WG 1 435
März 2011



Paul Cotterell

geboren 1944 in England, wurde Israel später Cotterells Wahlheimat. Als begeisterter Eisenbahnliebhaber studierte er die Geschichte der Eisenbahn in Israel und im Mittleren Osten und wurde zu einem anerkannten Experten auf diesem Gebiet. 1984 erschien sein erstes Buch, dem hunderte Artikel und Aufsätze folgten. Er war Mitbegründer des Israelischen Eisenbahnmuseums und arbeitete dort bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahr 2007.

„Bahnt den Weg“ erzählt die spannende Geschichte der Eisenbahn in Palästina und Israel von 1890 bis heute. Fast 400 Farb- und Schwarzweißabbildungen von teilweise einmaligem historischen Wert und detaillierte Streckenkarten illustrieren die jeweiligen Zeit- und Bauabschnitte. Ergänzt werden diese um eine einzigartige Karte mit allen Eisenbahnstrecken seit Baubeginn der ersten Strecke Jaffa – Jerusalem im Jahr 1890, sowie mit einer alphabetischen Liste aller biblischen und historischen Orte und Daten entlang der Strecken.

„Bahnt den Weg“ ist ein Buch nicht nur für Eisenbahnliebhaber, sondern für alle, die sich für Israel, seine Siedlungsgeschichte, für technische und industrielle Entwicklung interessieren, die die Eisenbahn erst ermöglichte. Den wenigsten deutschsprachigen Lesern dürfte dabei bekannt sein, dass Deutschland von Anfang an eine wichtige Rolle beim Aufbau der Eisenbahn in Palästina und Israel spielte. Auch davon erzählt das Buch.

„Bahnt den Weg“ ist bereits auf Hebräisch und Englisch erschienen und liegt jetzt erstmals vollständig überarbeitet und erweitert auf Deutsch vor.



Dagmar Frings / Jörg Kuhn
Die Borchardts
 Auf den Spuren einer Berliner Familie

Dagmar Frings/Jörg Kuhn Die Borchardts Auf den Spuren einer Berliner Familie

Mit einem Geleitwort von André Schmitz
 ca. 152 Seiten, 62 Farb-Abb., Klappenbroschur,
 14,5 x 20 cm
 ca. € (D) 17,90 / € (A) 18,40 / CHF 32,00
 ISBN 978-3-942271-17-2
 WG 1 971
 März 2011

Hinter der Fassade des Palais Taglioni in der Französi-
 schen Straße 32 verbirgt sich die Geschichte der
 Familie Borchardt, die zugleich ein Spiegel deutscher
 Geschichte und jüdischen Lebens im Berlin des 19. Jahr-
 hunderts ist. Die Familie Borchardt zieht Ende des
 17. Jahrhunderts von Halberstadt nach Pommern und von
 dort zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach Berlin, wo sie
 zum Christentum konvertiert. Zur Familie gehören Vor-
 steger der Landesjudenschaft, Fabrikanten, Bankiers,
 Juristen, Diplomaten, Schriftsteller, ein Maler. Taufe und
 Assimilation verhindern nicht, dass Familienmitglieder in
 den nationalsozialistischen Vernichtungslagern ermordet
 werden. 1996 stirbt das letzte Mitglied dieses Familien-
 zweiges.

Dagmar Frings

Diplomverwaltungswirtin, Stadtamtfrau bei der Stadtver-
 waltung Köln, seit 2005 im Ruhestand. Mitglied im Auf-
 sichtsrat der KölnVorsorge.

Jörg Kuhn

Dr. phil., Kunsthistoriker, verfasst seit 1995 Gutachten für
 die Denkmalpflege und Publikationen zu Architektur und
 Plastik des 18. bis 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunk-
 ten Historismus und Sepulkralkultur. Seit 2000 Mitarbeit
 in einem Architekturbüro in Berlin.



Gerhard Mursinsky Warum ich nicht Ingenieur geworden bin Berliner Erinnerungen

Herausgegeben und bearbeitet von Wolfgang Mursinsky
 und Werner Türk
 ca. 192 Seiten, 20 S/W-Abb., Klappenbroschur,
 11,4 x 19,1 cm
 ca. € (D) 17,90 / € (A) 18,40 / CHF 32,00
 ISBN 978-3-942271-26-4
 WG 1 117
 April 2011

„Warum ich nicht Ingenieur geworden bin“ sind Erinnerun-
 gen eines hellwachen Urberliners, geboren kurz vor dem
 Ersten Weltkrieg in Berlin-Kreuzberg.

Gerhard Mursinskys Mutter war Jüdin. Er schreibt aus der
 Sicht eines „Mischlings 1. Grades“, der je länger die Nazi-
 diktatur andauerte, mehr und mehr in das Visier der Ver-
 folgung geriet. Überlebenswillen und Gewitzheit machten
 es möglich, dass sich Gerhard Mursinsky bis zuletzt dem
 Zugriff der Nazis entziehen konnte – bis hin zu Flucht und
 Abtauchen in die Illegalität.

Mit dem ihm eigenen trockenen Humor schildert er aber
 auch die Freuden und Leiden der Jugend in der ersten
 Hälfte des 20. Jahrhunderts, schreibt außer Familien- auch
 Sozial- und Stadtteilgeschichte. Seine Erinnerungen sind
 persönlich und ohne Larmoyanz.

Gerhard Mursinsky

(1914–1997) war u.a. Direktor der sowjetischen Handels-
 gesellschaft Potsdam, von VVB Verkehr Potsdam und
 Geschäftsführer der Grieneisen Bestattungen, Berlin.



Ohne Titel, 1940



Stehender Akt, 1937



Berliner Fenster, 1945



Zitronen auf Rosa, 1979



Anna Havemann Gertrude Sandmann Künstlerin und Frauenrechtlerin

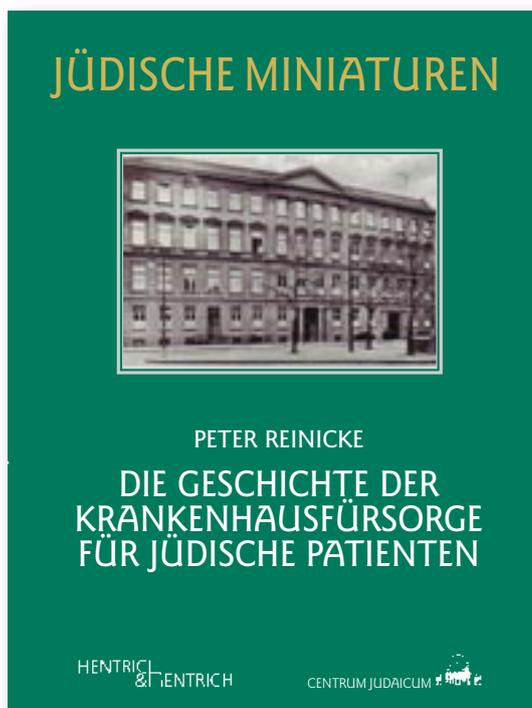
ca. 88 Seiten, 19 Farb. u. S/W-Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 9,90 / € (A) 10,20 / CHF 18,90
ISBN: 978-3-942271-18-9
WG 1 951
Februar 2011

10. Februar bis 4. April 2011: Sandmann-Ausstellung im Haus am Kleistpark, Berlin

Gertrude Sandmanns (1893–1981) außergewöhnliche Biographie vereint das Schicksal einer verfolgten Berliner Jüdin mit dem einer politisch aktiven und berufstätigen Künstlerin. Dank der couragierten Hilfe von Freunden überlebt die Schülerin von Käthe Kollwitz die Schoah im Untergrund in Berlin. Auch ihr künstlerisches Werk kann gerettet werden. Jedoch ist sie nach ihrem Tod in Vergessenheit geraten. Die Entdeckung ihres Nachlasses 2008 ermöglicht die postume Würdigung dieser hervorragenden Künstlerin und ihres Werks, das über alle Zeitströmungen hinweg Bestand hat. Durch Verzicht auf Details und laute Töne gelingt es ihr, die Tiefe menschlicher Empfindungen darzustellen. In bewegenden Tagebüchern gibt sie Einblick in ihre Gedanken zu den Themen Krieg, Religion, Juden in der Schoah, Kunst und die Rolle der Frau.

Anna Havemann studierte Kunstgeschichte in New York und wurde 2009 an der Universität Potsdam promoviert. Sie lehrte in Hongkong und New York. Seit 2001 ist sie als Dozentin und Kuratorin in Berlin/Potsdam tätig. Zur Zeit erarbeitet sie das Werkverzeichnis von Gertrude Sandmann und kuratiert die Ausstellung *Vom Sehen und Leben – Gertrude Sandmann. Retrospektive einer Künstlerin und Zeitzeugin*. Sie hat mehrfach über den emanzipatorischen Kampf von Künstlerinnen publiziert.

Band
106



**Band
105**

Peter Reinicke **Die Geschichte der Krankenhaus- fürsorge für jüdische Patienten**

64 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-13-4
WG 1 578

Noch nicht angekündigt, bereits lieferbar

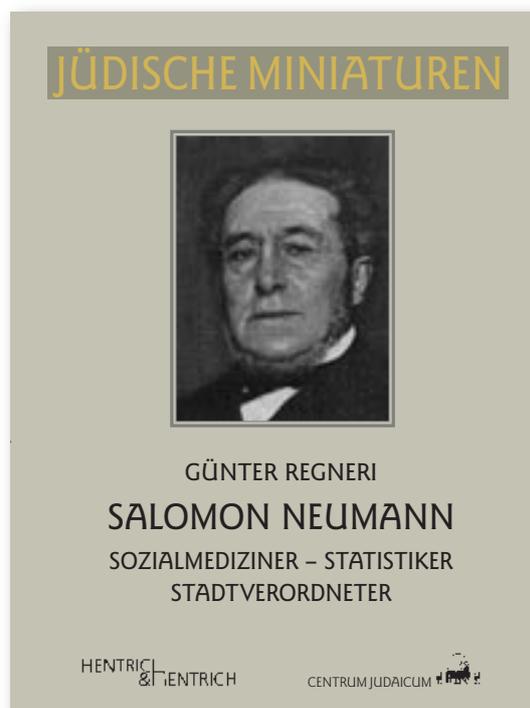
In Deutschland wird 1895 erstmals in der Berliner Charité Krankenhausfürsorge angeboten. Lina Basch, eine Jüdin, Mitglied der Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit, sieht in der Betreuung von Patienten eine Möglichkeit, ihnen persönliche Hilfe bei den oft langen Aufenthalten anzubieten. Unterstützung erfährt diese Arbeit durch Elsa Strauß. Ihre in den USA gewonnenen Erkenntnisse führen 1913 dazu, die Fürsorge zu einem modernen psycho-sozialen Betreuungsbereich im Krankenhaus und für die Vorbereitung der Entlassung auszubauen. Ab 1914 wird sie vom Jüdischen Krankenhaus angeboten, ab 1927 mit einer hauptamtlichen Sozialarbeiterin. Unterstützt wird die Arbeit durch Mitglieder des Jüdischen Frauenbundes und dem Bund der jüdischen Kranken- und Pflegeanstalten Deutschlands. Der Verband diskutiert erstmals in Deutschland über dieses Aufgabengebiet, stellt Richtlinien für die Betreuung jüdischer Patienten auf und unterstützt den Ausbau. Berichte über die Tätigkeit der Krankenhausfürsorge ergänzen diese Arbeit.

Peter Reinicke

geboren 1938 in Erfurt. Diplom-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge. Diplompädagoge, Dr. phil. TU Berlin. 1979 Professor Evangelische Hochschule Berlin, em. Beschäftigt sich mit Themen der Sozialarbeit, insbesondere Sozialarbeit im Gesundheitswesen und Geschichte der Sozialarbeit. Ehrenmitglied der Deutschen Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen.

Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm erschienen:

Ein Beitrag über Elsa Strauß in: Harro Jenss: *Hermann Strauß* (1978-3-941450-22-6).



**Band
107**

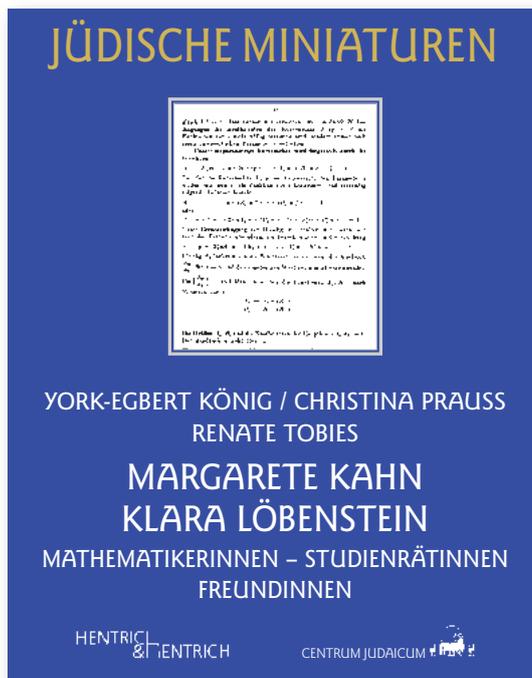
Günter Regneri **Salomon Neumann** **Sozialmediziner – Statistiker – Stadtverordneter**

ca. 64 Seiten, 14 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-22-6
WG 1 981
März 2011

Salomon Neumann (1819–1908) gilt als Wegbereiter der sozialen Medizinalstatistik und prägte den Satz „Die Medizin ist eine soziale Wissenschaft“. Neumann lässt sich 1845 in Berlin als Arzt und Geburtshelfer nieder. Demokratisch gesinnt, engagiert er sich bald in der preußischen Medizinalreformbewegung. Zwischen 1859 und 1905 gehört Neumann der Berliner Stadtverordnetenversammlung an. 1861 und 1864 organisiert er die Berliner Volkszählungen. Die dabei gesammelten sozialpolitischen Daten nutzt er als Stadtverordneter zur Verbesserung der sozialen und hygienischen Verhältnisse Berlins. Eine von ihm gegründete Stiftung zur Förderung der Wissenschaft des Judentums wird 1940 von den Nationalsozialisten aufgelöst.

Günter Regneri

geboren 1963 in Wuppertal, Erstausbildung zum Elektroniker, 1991 bis 1998 Studium der Geschichte, Soziologie und Germanistik in Berlin und London. Langjährige Tätigkeit im Informationsmanagement und der politischen Bildungsarbeit. Seit 2005 Gewerkschaftssekretär. Vorstandsmitglied des Förderkreises „Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung“.



**Band
108**

**York-Egbert König/Christina Prauss/
Renate Tobies
Margarete Kahn und
Klara Löbenstein
Mathematikerinnen – Studienrätinnen –
Freundinnen**

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 8,90 / € (A) 9,20 / CHF 17,00
ISBN 978-3-942271-23-3
WG 1 981
März 2011

Margarete Kahn (1880–1942) und Klara Löbenstein (1883–?) gehören zu einer kleinen Elite junger Frauen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Abitur extern an Knabenschulen ablegen. Danach studieren sie in Berlin und Göttingen – zunächst als Hörerinnen, weil das Land Preußen Frauen erst zum Wintersemester 1908/09 das reguläre Studium gewährt. Die AutorInnen zeichnen die Wege dieser beiden Pionierinnen des Frauenstudiums nach, die bei einem der bedeutendsten Mathematiker, David Hilbert, zeitgleich zur Doktorwürde streben. Sie rekonstruieren ihre herausragenden Leistungen, berichten über die Hürden, die Gegner des Frauenstudiums errichteten, über ihre Tätigkeit als Studienrätinnen im preußischen Schuldienst, sowie über das Ende ihrer Karrieren und das Schicksal ihrer Familien im Nationalsozialismus.

York-Egbert König

geboren 1949 in Eschwege; Studium an der Universität Göttingen; tätig im Stadtarchiv und Stadtmuseum Eschwege; Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur hessischen und thüringischen Regionalgeschichte.

Christina Prauss

geboren 1954 in Heide/Holstein; Studium an der Universität Göttingen; lebt als Publizistin in Berlin; Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Buchwesens und zur Niedersächsischen Regionalgeschichte.

Renate Tobies

geboren 1947 in Horburg; Mathematik- und Naturwissenschaftshistorikerin; zahlreiche Gastprofessuren, aktuell an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.



**Band
109**

**AUFBAU
Sprachrohr. Heimat. Mythos.
Geschichte(n) einer deutsch-jüdischen Zeitung
aus New York 1934 bis heute**

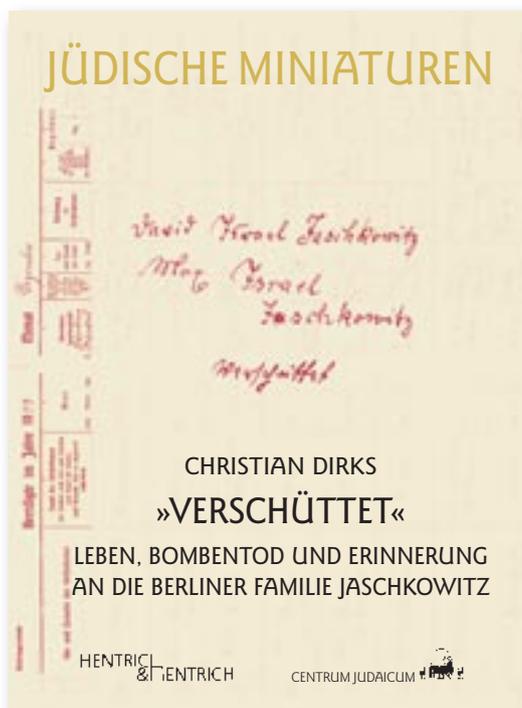
ca. 96 Seiten, 35 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 9,90 / € (A) 10,20 / CHF 18,90
ISBN 978-3-942271-19-6
WG 1 559
März 2011

Der *Aufbau*, 1934 in New York als Clubzeitung deutsch-jüdischer Emigranten gegründet, avanciert während des Zweiten Weltkrieges vom Vereinsblatt zum Sprachrohr einer ganzen Generation deutschsprachiger Emigranten in den USA. Als eine Zeitung, die zugleich Platz für Wohnungsanzeigen, Tipps für den Neuanfang und literarisch-kulturelle Debatten bietet, ist sie für viele Flüchtlinge ein letztes Stückchen Heimat und erste Anlaufstelle in der Fremde. Heute wird „unser aller Tagebuch“, dessen Mythos auch schwierige Zeiten überdauerte, mit neuem Gesicht und neuem Ansatz in Zürich herausgegeben.

Aus dem Inhalt:

Eine kleine Geschichte des *Aufbau* – Chefredakteure und Mitarbeiter des *Aufbau* – prominente Kolumnisten und Gastautoren – der Mythos *Aufbau* – Aktionen und Spendenaufrufe des *Aufbau* – Leserschaft und Verbreitung des *Aufbau* – die (Such-)Anzeigen im *Aufbau* – Exil- oder (E-)Migrantenzeitung? – der *Aufbau* einst und heute

Unter der Leitung von **Elke-Vera Kotowski** sind Berliner und Potsdamer Studierende den Spuren des *Aufbau* bis in die Gegenwart gefolgt und fanden mehr als eine Geschichte dieses über 75jährigen Zeit(lungs)zeugens. Bei Hentrich & Hentrich ist von Elke-Vera Kotowski erschienen: *Theodor Lessing. Philosoph – Feuilletonist – Volksbildner* (978-3-941450-05-9).



**Band
110**

Christian Dirks „Verschüttet“

Leben, Bombentod und Erinnerung an die Berliner Familie Jaschkowitz

Mitherausgegeben von der Gedenkstätte Berliner Mauer
ca. 80 Seiten, 6 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 8,90 / € (A) 9,20 / CHF 17,00
ISBN 978-3-942271-24-0
WG 1 947
März 2011

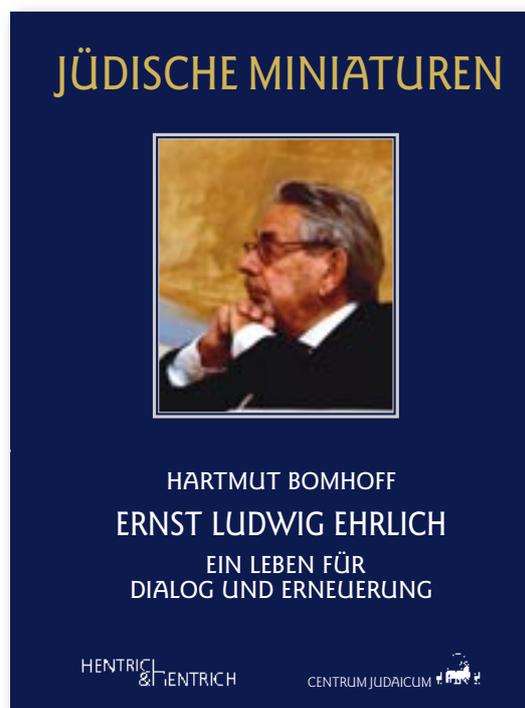
Warum werden im Dezember 1943 zwei Juden auf einem evangelischen Friedhof bestattet? Max und David Jaschkowitz sterben am 23. November bei einem Luftangriff. Neben ihnen werden auch Clara und Margarete Jaschkowitz auf dem Kirchhof der Sophien-Gemeinde an der Bergstraße in Berlin-Mitte beigesetzt. Wer waren diese beiden jüdischen Männer und die zwei – nichtjüdischen – Frauen? In welchem Verwandtschaftsverhältnis standen sie zueinander? Warum konnten sie Ende des Jahres 1943, als bereits zehntausende Berliner Juden deportiert und umgebracht worden waren, überhaupt noch in der damaligen Reichshauptstadt leben? Und warum wurden sie – im Totenbuch als Juden kenntlich – auf dem evangelischen Friedhof der Sophien-Gemeinde bestattet?

Christian Dirks begibt sich auf die Spuren der Familie Jaschkowitz, deren Gräber nach dem Mauerbau 1961 auf dem „Todesstreifen“ zwischen Ost und West an der Bernauer Straße lagen. Sie stehen symbolisch für die deutsche Zeitgeschichte, die sich schichtenweise an diesem Ort überlagert.

Axel Klausmeier und Gerhard Sälter von der Gedenkstätte Berliner Mauer beschreiben den schwierigen Umgang mit der doppelten Erinnerung an diesem historischen Ort.

Christian Dirks

promovierter Historiker und Ausstellungsmacher, geschäftsführender Gesellschafter von BERGZWO communication+concepts, Berlin, Kurator der Ausstellungen des Centrum Judaicum *relativ jüdisch. Albert Einstein – Jude, Zionist, Nonkonformist* (2005) und ... *auf dem Dienstweg. Die Verfolgung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Berlin 1933 bis 1945* (2010).



**Band
80**

Hartmut Bomhoff Ernst Ludwig Ehrlich Ein Leben für Dialog und Erneuerung

ca. 80 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € (D) 8,90 / € (A) 9,20 / CHF 17,00
ISBN neu: 978-3-942271-11-0
WG 1 941
Bereits angekündigt

Zum 90. Geburtstag am 27. März 2010

Die Lebensgeschichte des Historikers und Judaisten Ernst Ludwig Ehrlich (1921–2007) umfasst die Erfahrung von Verfolgung und Wiederaufbau des europäischen Judentums im 20. Jahrhundert. Der gebürtige Berliner studiert von 1940 bis 1942 bei Rabbiner Leo Baeck an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums. Nach Schließung der Hochschule durch die Nazis, Zwangsarbeit und Leben im Untergrund gelingt Ernst Ludwig Ehrlich 1943 die Flucht in die Schweiz, wo er nach der Schoah zu einem der Wortführer im jüdisch-christlichen Dialog wird, u.a. als Berater von Kardinal Bea während des Zweiten Vatikanischen Konzils. Der überzeugte Europäer engagiert sich für die Konsolidierung des liberalen Judentums in Deutschland und widmet sich nach 1989 der Erneuerung jüdischen Lebens auch in Mittel- und Osteuropa.

Hartmut Bomhoff

studierte in Göttingen und Berlin Neue Geschichte, Kunst- und Literaturwissenschaft sowie Holocaust Communication. Er ist Mitarbeiter des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam und Redakteur von *Kescher. Informationen über liberales Judentum im deutschsprachigen Raum*.

Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm erschienen: *Abraham Geiger. Durch Wissen zum Glauben* (978-3-938485-27-9) und *Israel Jacobson. Wegbereiter jüdischer Emanzipation* (978-3-942271-03-5).



Ebenfalls in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: *Synagoge Rykestraße* 1978-3-938485-65-1 u. Sonderband 978-3-938485-88-0), *Synagoge Fraenkelufer* (978-3-941450-00-4), *Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße* (978-3-941450-06-6), *Privatsynagoge „Beth Zion“* (978-3-938485-93-4), *Dresdner Synagoge* (978-3-933471-74-1), *Synagoge zu Görlitz* (978-3-942271-02-8), *Stadtempel Wien* (978-3-938485-55-2).

JÜDISCHE MINIATUREN



HERMANN SIMON
unter Mitarbeit von Daniela Gauding

DIE NEUE SYNAGOGE BERLIN

»...ZUM RUHME GOTTES UND
ZUR ZIERDE DER STADT«

HENTRICH & HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

**Band
44**

Hermann Simon

unter Mitarbeit von Daniela Gauding

Die Neue Synagoge Berlin

„... zum Ruhme Gottes und zur Zierde der Stadt“

ca. 64 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm

ca. € (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50

ISBN neu: 978-3-942271-25-7

WG 1 544

März 2011

Bereits angekündigt

Am 5. September 1866 findet die feierliche Einweihung der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße statt, einem durch orientalische Vorbilder angeregten prächtigen Bau, in dessen Nähe sich bald das gesamte Spektrum jüdischen Lebens in Berlin entwickelt. Dieses Buch gibt einen Einblick in die Entstehungsgeschichte dieses Gotteshauses, den religiösen Alltag seiner Beter, und wie es nach 1933 nicht mehr nur ein Haus der Versammlung ist, sondern auch zur Heimat der Verfolgten wird. Nach der Befreiung bleibt die Ruine von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet, bis 1988 die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum ihre Teilrekonstruktion beginnt. Seit 1995 gehören die Kuppeln der Synagoge wieder zur Zierde der wiedervereinigten deutschen Hauptstadt und stehen ihre Tore allen Besuchern offen.

Hermann Simon

geboren 1949 in Berlin. Abitur an altsprachlich betonter Schule, Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin: Geschichte und Orientalia, anschließend Graduiertenstudium in Prag zur Spezialisierung auf Orientnumismatik. Dr. phil. Arbeit auf diesem Gebiet an den Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 1988 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.

Daniela Gauding

Studium der Hebraistik/Israelwissenschaft, Geschichte und Politik in Berlin und Jerusalem. Seit 2003 für die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum tätig.



Deborah Simon, Hermann Simon Jüdische Familienrezepte Ein Kochbuch

Mit Vignetten von Ingrid Kühnert
56 Seiten, Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50
ISBN 978-3-942271-16-5
WG 1 454

Bereits ausgeliefert

Es gibt wohl kaum einen Menschen, der das Wort „koscher“ nicht kennt und dieses hebräische Wort, das auf Deutsch so viel wie „rein“ bedeutet, mit den Speisegesetzen in Verbindung bringt. Mit dieser „Miniatur“ wird ein bunter Strauß von Rezepten angeboten, die schmackhaftes Essen versprechen, denn: Koscher allein reicht nicht – es soll auch schmecken. Dem jüdischen Festkalender folgend, haben die Autoren Rezepte der jüdischen Küche zusammengestellt, so wie sie in ihren Familien überliefert sind und sich bewährt haben. Aufgenommen wurden auch einige Spezialitäten der jüdischen Küche, die Freunde und Bekannte beige-steuert haben.

Deborah Simon

geboren 1950 in Montréal. Wuchs bis 1965 in Toronto auf. Nach Abitur und Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin unterrichtet sie Englisch an ihrer Alma Mater. Deborah Simon hat vier Kinder und ist verheiratet mit Hermann Simon.

Hermann Simon

geboren 1949 in Berlin. Abitur an altsprachlich betonter Schule, Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin: Geschichte und Orientalia, anschließend Graduiertenstudium in Prag zur Spezialisierung auf Orientnumismatik. Dr. phil. Arbeit auf diesem Gebiet an den Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 1988 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.



Chana Schütz Max Liebermann Impressionistischer Maler. Gründer der Berliner Secession

64 Seiten, 15. Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50
ISBN 978-3-942271-14-1
WG 1 951

Bereits ausgeliefert

Der Maler Max Liebermann (1847–1935) ist eine der zentralen Persönlichkeiten in der deutschen Kunst der Kaiserzeit und der Weimarer Republik. Er ist der führende Kopf jener Berliner Secession, deren Anhänger zum Ende des 19. Jahrhunderts neue Wege in der Kunst betreten und auf diese Weise Berlin zu einem Schauplatz der Moderne machen. In der Weimarer Republik verkörpert er wie kein anderer das künstlerische und geistige Establishment. 1920 bis 1932 amtiert er als Präsident der Preußischen Akademie der Künste; 1932 wird er deren Ehrenpräsident.

Er ist stolz darauf, aus einer erfolgreichen jüdischen Kaufmannsfamilie zu stammen. Sein Tod im Jahre 1935 markiert nicht nur das Ende eines außergewöhnlichen Künstlerlebens, sondern bedeutet auch das Ende einer jüdischen Familie in Berlin.

Chana Schütz

geboren in Berlin, Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Berlin, Jerusalem und Bonn; Bachelor of Arts: Hebräische Universität Jerusalem (1982); Promotion: Universität Bonn (1988). Wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Kuratorin und Projektleiterin mehrerer Ausstellungen.

	978-3-941450-15-8	Hoffmann, Leopold Koppel	*5,90
	978-3-938485-11-8	Hoffmann, Versöhnungstür	4,80
	978-3-942271-01-1	Homolka, Jesus von Nazareth	12,90
	978-3-938485-32-3	Horner, Emil Bernhard Cohn	5,90
	978-3-933471-39-0	In Tyrannos	28,00
	978-3-941450-10-3	Isaacson, „Freut euch, ihr Lebenden...“	24,80
	978-3-933471-28-4	Israel, Meine Reise zum Sultan	16,80
	978-3-941450-19-6	Jenss, Ismar Boas	6,90
	978-3-941450-22-6	Jenss, Hermann Strauß	7,80
	978-3-933471-26-0	Jochheim, Frauenprotest	20,00
	978-3-942271-05-9	Johannsen, Aschenh., Eckstein, Weyl	9,90
	978-3-938485-05-7	Johannsen, Kinderarzt Leven	24,00
	978-3-938485-58-3	Jüdisches Krankenhaus	9,90
	978-3-938485-56-9	Kaiser, Agathe Lasch	7,80
	978-3-938485-38-5	Kaiser, Fritz Mauthner	5,90
	978-3-938485-19-4	Kaufmann, Hochsch. d. Wissenschaft	5,90
	978-3-938485-79-8	Kirchner, Dr. Hugo Neumann	5,90
	978-3-933471-17-8	Klapheck, Fräulein Regina Jonas	20,00
	978-3-933471-48-2	Klapheck, Regina Jonas	5,90
	978-3-933471-52-9	Körner, Zwischen allen Stühlen	14,90
	978-3-941450-05-9	Kotowski, Theodor Lessing	5,90
	978-3-942271-10-3	Kramer, Wagnis Zukunft	* 8,90
	978-3-938485-60-6	Kreutzmüller u.a., Eugen Panofsky	5,90
	978-3-941450-16-5	Kreutzmüller u.a., Nissim Zacouto	5,90
	978-3-942271-12-7	Kreutzmüller u.a., N. Zacouto (türk.)	6,90
	978-3-933471-65-9	Ladwig-Winters, Freiheit und Bindung	24,80
	978-3-933471-35-2	Lammel, Arbeiterlied	24,00
	978-3-938485-20-0	Lammel, Alexander Beer	5,90
	978-3-938485-53-8	Lammel, Jüd. Lebenswege	24,80
	978-3-941450-01-1	Lennert, Fritz Demuth	5,90
	978-3-942271-07-3	Lezzi, Beni, Oma und ihr Geheimnis	17,90
	978-3-938485-77-4	Lorenz, David Friedmann	5,90
	978-3-933471-34-5	Lullies, Briefe Petzinger	24,50
	978-3-942271-06-6	Maier, Ignaz Jastrow	8,90
	978-3-938485-49-1	Mamlock, Isidor Mamlock	5,90
	978-3-933471-07-9	Marum-Lunau, Flucht in Frankreich	22,00
	978-3-933471-66-8	Moritz Stern – Alte Synagoge	48,50
	978-3-938485-44-6	Mühlberger, Geboren in Shanghai	5,90
	978-3-938485-90-3	Müller, Friedrich Wolf	9,90
	978-3-933471-53-6	Nasfeter, Lichtpyramide	19,90
	978-3-938485-89-7	Nemtsov, Arno Nadel	5,90
	978-3-941450-13-4	Nemtsov, Guttman/Goodman	5,90
	978-3-933471-59-8	Nowojski, Victor Klemperer	5,90
	978-3-933471-57-4	Obrušnik, Jurek Becker	5,90
	978-3-933471-06-2	Obschernitzki, Letzte Hoffn. Ausreise	25,00
	978-3-933471-41-3	Pappenheim, Gebete	14,00
	978-3-933471-02-4	Paselk, Sagen Brandenburg	10,50
	978-3-933471-89-5	Paucker, Deutsche Juden im Kampf ...	28,00
	978-3-942271-09-7	Pauly, Martin Buber	8,90
	978-3-941450-20-2	Peters, Curt Bejach	5,90
	978-3-938485-80-4	Peters, Martha Wygodzinski	5,90
	978-3-938485-69-9	Pflug, Dr. med. Else Weil	5,90
	978-3-938485-21-7	Philipsen, Leo Kufelnizky	5,90
	978-3-938485-52-1	Philipsen, Jacob Moser	5,90
	978-3-933471-31-4	Pintzka, Von Sibirien in die Synagoge	22,50
	978-3-938485-70-5	Pitot, Mauritius-Schekel	19,80
	978-3-938485-26-2	Platz u.a., Todesurteil per Meldebogen	6,90
	978-3-938485-59-0	Platz u.a., Tötungsanstalt	9,90
	978-3-933471-50-5	Poelchau, Ordnung der Bedrängten	19,00
	978-3-933471-20-8	Poeschel, Abraxas	24,50

	978-3-938485-12-5	Quack, Berliner/Kolmar/Arendt	5,90
	978-3-938485-13-2	Rappold, Charlotte Wolff	5,90
	978-3-933471-30-7	Reinfelder, MS „St. Louis“	23,00
	978-3-938485-71-2	Rennert, Hiobs Botschaft	10,80
	978-3-933471-49-9	Rennert, Noachs Kasten	7,90
	978-3-933471-21-5	Riesenburger, „Licht verlösche nicht“	14,50
	978-3-938485-54-5	Rott, Bernhard Weiß	5,90
	978-3-933471-04-8	Sachs, Mein 50jähriges Dienstleben	24,00
	978-3-941450-12-7	Sagan, Licht und Schatten	24,80
	978-3-938485-07-1	Sassenberg, Selma Stern	5,90
	978-3-933471-73-4	Schäbitz, Hans Rosenthal	5,90
	978-3-938485-63-7	Scheer, Den Schwächeren helfen	9,90
	978-3-938485-57-6	Scheer, Kurt Tucholsky	7,80
	978-3-933471-87-1	Scheer, Mausche mi-Dessau	5,90
	978-3-933471-75-8	Schölzel, Albert Ballin	5,90
	978-3-933471-44-4	Schölzel, Walther Rathenau	5,90
	978-3-938485-18-7	Schoenberner, Joseph Wulf	5,90
	978-3-933471-55-0	Schoeps, Theodor Herzl	5,90
	978-3-938485-33-0	Schollmeyer, Julius Hirsch	5,90
	978-3-938485-87-3	Schubert, Joseph Schweig	5,90
	978-3-933471-40-6	Schuder, Deutsches Stiefmutterland	28,00
	978-3-933471-70-3	Schütz, Klaus, Heinz Galinski	5,90
	978-3-933471-05-5	Schwarz, Jüd. Kunst – ...	24,00
	978-3-938485-97-2	Schwarz, Juden im Zeugenstand	32,00
	978-3-938485-36-1	Schwoch, Jüdische Kassenärzte	5,90
	978-3-941450-08-0	Schwoch, Gedenkbuch Kassenärzte	38,00
	978-3-933471-56-7	Simon, Heinr., Jüdische Feiertage	5,90
	978-3-933471-77-2	russisch	5,90
	978-3-933471-60-4	Simon, Heinr., Leben im Judentum	5,90
	978-3-933471-85-7	russisch	5,90
	978-3-933471-14-7	Simon, Herm., Jüdisches Museum	19,00
	978-3-933471-45-1	Simon, Herm., Moses Mendelssohn	5,90
	978-3-938485-65-1	Simon, Herm., Synagoge Rykestraße	5,90
	978-3-938485-88-0	Simon, Herm., Rykestraße. (Sonderbd.)	9,90
	978-3-933471-79-6	Simon, Herm., „Bis der Krieg uns...“	24,00
	978-3-938485-76-7	Simon, Herm., Feldrabbiner	*32,00
	978-3-941450-06-6	Slevogt, Gemeinde Fasanenstraße	5,90
	978-3-933471-13-0	Stegemann, Fürstenberg Bd. 1	18,00
	978-3-933471-42-0	Stegemann, Fürstenberg Bd. 2	23,00
	978-3-941450-26-4	Stegemann, Fürstenberg Bd. 3	*22,80
	978-3-941450-02-8	Stern, Arno Reinfrank	5,90
	978-3-933471-01-7	Tanzfabrik	29,00
	978-3-933471-03-1	Teitel, Aus meiner Lebensarbeit	18,40
	978-3-938485-51-4	Teutsch, Stilles Leben	12,80
	978-3-942271-04-2	Thiel, Paul Abraham	6,90
	978-3-938485-40-8	Thimme, Roland, Rote Fahnen	36,80
	978-3-938485-96-5	Thimme, Roland, Schwarzmondnacht	26,80
	978-3-941450-04-2	Thimme, Arthur Spanier	*5,90
	978-3-938485-75-0	„Verwaiste jüdische Friedhöfe“	9,90
	978-3-938485-31-6	Völker, Fritz Kortner	7,80
	978-3-933471-10-9	Völker, Hans Lietzau	19,90
	978-3-941450-18-9	Völker, Peter Zadek	* 5,90
	978-3-938485-47-7	Weitergelebt	9,90
	978-3-938485-73-6	Wir waren Nachbarn	7,90
	978-3-938485-37-8	Wolfram, Paul Mühsam	5,90
	978-3-941450-07-3	Wolfram, Paul Celan	6,90
	978-3-933471-68-0	Wünschmann, Anna Seghers	5,90
	978-3-938485-29-3	Wünschmann, Helene Weigel	6,90
	978-3-938485-45-3	Zeller, Abschied von Hiob	16,80
	978-3-938485-67-5	Zentr.d.Jud., 50 Jahre Leo-Baeck-Preis	26,00

Privatbestellungen:

Name

Anschrift

Telefon/E-Mail

Alle Preisangaben in Euro (D). Sie enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer und unterliegen der Buchpreisbindung. Remissionen grundsätzlich nur nach vorheriger Anfrage. Für Privatbestellungen: Portofreie Lieferung innerhalb Deutschlands. Mit * versehene Preise sind ca.-Preise. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Jüdische Miniaturen im Abonnement Große Geschichte(n) im kleinen Format

Bestellen Sie die „Jüdischen Miniaturen“ jetzt im Abonnement und Sie erhalten 2 aus 100 Miniaturen gratis als Willkommensgeschenk.

Bisher erschienen und lieferbar:

Paul Abraham • Erich Aschenheim, Albert Eckstein, Julius Weyl • Leo Baeck • Albert Ballin • Jurek Becker • Alexander Beer • Curt Bejach • Iwan Bloch • Ismar Boas • Siegmund Sische Breitbart • Martin Buber • Paul Celan • Emil Bernhard Cohn • Fritz Demuth • Alfred Dreyfus • Albert Einstein • Sigmund Freud • David Friedmann • Heinz Galinski • Abraham Geiger • Oskar Guttman/Alfred Goodman • Alfred Hahn • Glückel von Hameln • Heinrich Heine • Theodor Herzl • Jenny Hirsch • Julius „Juller“ Hirsch • Rahel Hirsch • Magnus Hirschfeld • Israel Jacobson • Adolf Jandorf • Ignaz Jastrow • Jesus von Nazareth • Regina Jonas • Jacques Joseph • Moritz Katzenstein • Egon Erwin Kisch • Victor Klemperer • Fritz Kortner • Leo Kufelnizky • Agathe Lasch • Theodor Lessing • Max Liebermann • Ernst Lubitsch • Isidor Mamlock • Siegfried Marcus • Mausche mi-Dessau • Fritz Mauthner • Moses Mendelssohn • Jacob Moser • Paul Mühsam • Arno Nadel • Hugo Neumann • Eugen Panofsky • Walther Rathenau • Arno Reinfrank • Hans Rosenthal • Daniel Sanders • Joseph Schweig • Anna Seghers • Moritz Steinschneider • Selma Stern • Hermann Strauß • Oscar Tietz • Ludwig (Louis) Traube • Kurt Tucholsky • Helene Weigel • Else Weil • Bernhard Weiß • Billy Wilder • Fritz Wisten • Friedrich Wolf • Charlotte Wolff • Theodor Wolff • Joseph Wulf • Martha Wygodzinski • Nissim Zacouto • Cora Berliner, Gertrud Kolmar, Hanna Arendt • Dresdner Synagoge • Geschichte der Krankenhausfürsorge • Hochschule für die Wissenschaft des Judentums • Jüdische Familienrezepte • Jüdische Feiertage • Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee • Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße • Jüdische Kassenärzte rund um die Neue Synagoge • Leben im Judentum • Privatsynagoge „Beth Zion“ • Stadttempel Wien • Synagoge Fraenkelufer • Synagoge Görlitz • Synagoge Rykestraße

Preis pro Miniatur je nach Umfang (64 bis 136 Seiten): EUR 5,90, 6,90, 7,80, 8,90, 9,90, 12,90.

Ja, ich abonniere die „Jüdischen Miniaturen“ ab der nächsten Ausgabe:

Vorname

Name

Straße

PLZ

Wohnort

Land

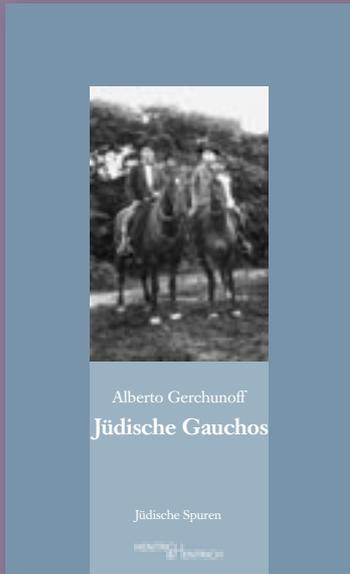
Telefon

E-Mail

Unterschrift

Portofrei innerhalb Deutschlands, ins Ausland zzgl. der tatsächlichen Versandkosten. Zahlung per Rechnung. Das Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Ihre Bestellung senden Sie bitte an: **Hentrich & Hentrich Verlag Berlin**, Wilhelmstraße 118, D-10963 Berlin, Fax: +49 – 30 – 609 23 866, E-Mail: info@hentrichhentrich.de



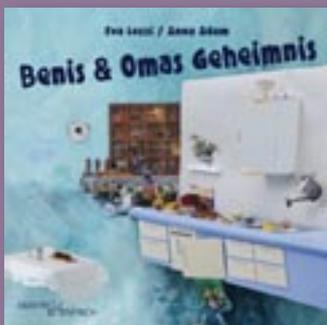
Der Text hat nichts von seinem Witz und seiner Frische verloren. (...) Keine Sekunde zweifelt man daran, dass sich auch die absurdesten Dinge, die Gerchunoff berichtet, genau so zugetragen haben, wie er sie beschreibt. taz

Das Werk von 1910, längst zum Klassiker avanciert, ist der archetypische Ausgangspunkt der lateinamerikanisch-jüdischen Literatur. Die Welt

An jeder Stelle dieser zwei Dutzend Erzählungen ist zu spüren, dass Gerchunoff genau weiß, wovon er spricht. Jüdische Allgemeine

Eine Rarität von 1910 legt Hentrich & Hentrich auf. (...) Dieser Text gilt sozusagen als Gründungstext der jüdisch-lateinamerikanischen Literatur. taches

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts luden argentinische Regierende (...) europäische Juden zum Siedeln in der Pampa ein. Davon legt ein lebhafter Bericht voller Humor und Hoffnung Zeugnis ab, der nun, ein Jahrhundert nach seiner Entstehung, auf Deutsch vorliegt. Der Tagesspiegel



Die Autorinnen haben ein wunderschönes Kinderbuch mit Bildern zum Leben einer jüdischen Familie in Deutschland geschaffen. Unpräzise, wie unser aller Alltag, ohne den Zeigefinger, der die Kinderliteratur über alles Jüdische hierzulande immer noch oft begleitet. Aviva-Berlin.de

Hentrich & Hentrich Verlag Berlin

Inh. Dr. Nora Pester
Wilhelmstraße 118
D-10963 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 609 23 865
Fax: +49 – 30 – 609 23 866
info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen:
presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb:
vertrieb@hentrichhentrich.de

Auslieferung Deutschland/Österreich/Schweiz:

BUGRIM Verlagsauslieferung
Dr. Laube & Lindemann GbR
Peter Lindemann
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 606 84 57
Fax: +49 – 30 – 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
www.bugrim.de
Teilnehmer am Bugrim Partnermodell

Verlagsvertretung Berlin/Ostdeutschland: Tell Schwandt

Lerchenstraße 14a
14089 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 832 40 51
Fax: +49 – 30 – 831 66 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-info.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag

Aktuelles, alle Bücher, Termine und unseren Newsletter finden Sie unter www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Verlag informiert werden? Dann besuchen Sie **Hentrich & Hentrich auf facebook.**

Umschlagabbildung: Rabbiner William Wolff, fotografiert von Manuela Koska-Jäger, 2010
Redaktionsschluss: Dezember 2010
Änderungen vorbehalten.



Diese Memoiren beschränken sich nicht auf das Porträt einer außergewöhnlichen Frau, die 1931 mit dem Kinofilm „Mädchen in Uniform“ als Regisseurin ungewöhnlichen Erfolg hatte. Irgendwie sind es auch Reisegeschichten geworden. Sie führen in die Welt des Theaters, in dem Max Reinhardt, Eleonora Duse und Curt Goetz ihre Auftritte haben, zeichnen ein Bild Europas vor und während des Weltkrieges. Berliner Morgenpost

... ein sehr lesenswertes Buch, das aufzeigt, dass das bewegte Leben von Leontine Sagan weit mehr umfasste als nur die Regie von „Mädchen in Uniform“. junge welt



Diese erste türkische Übersetzung einer „Jüdischen Miniatur“ soll gerade in einer Zeit hitziger Debatten um Integration und Multikulturalismus einen Beitrag zur interkulturellen und interreligiösen Verständigung leisten und vor allem türkischstämmige Jugendliche über die faszinierende Lebensgeschichte Nissim Zacoutos mit zwei bisher noch wenig bekannten und erst in Ansätzen erforschten Aspekten türkisch-jüdischen Lebens vertraut machen: der Geschichte der sefardischen Gemeinde in Deutschland sowie der systematischen Entrechtung und Verfolgung türkischer Staatsbürger jüdischen Glaubens im Dritten Reich. jüdisches berlin